

# Wechsel im Signal-Iduna-Business-Tower

## Neue Ausstellung der Galerie Böhner am Mannheimer Hauptbahnhof



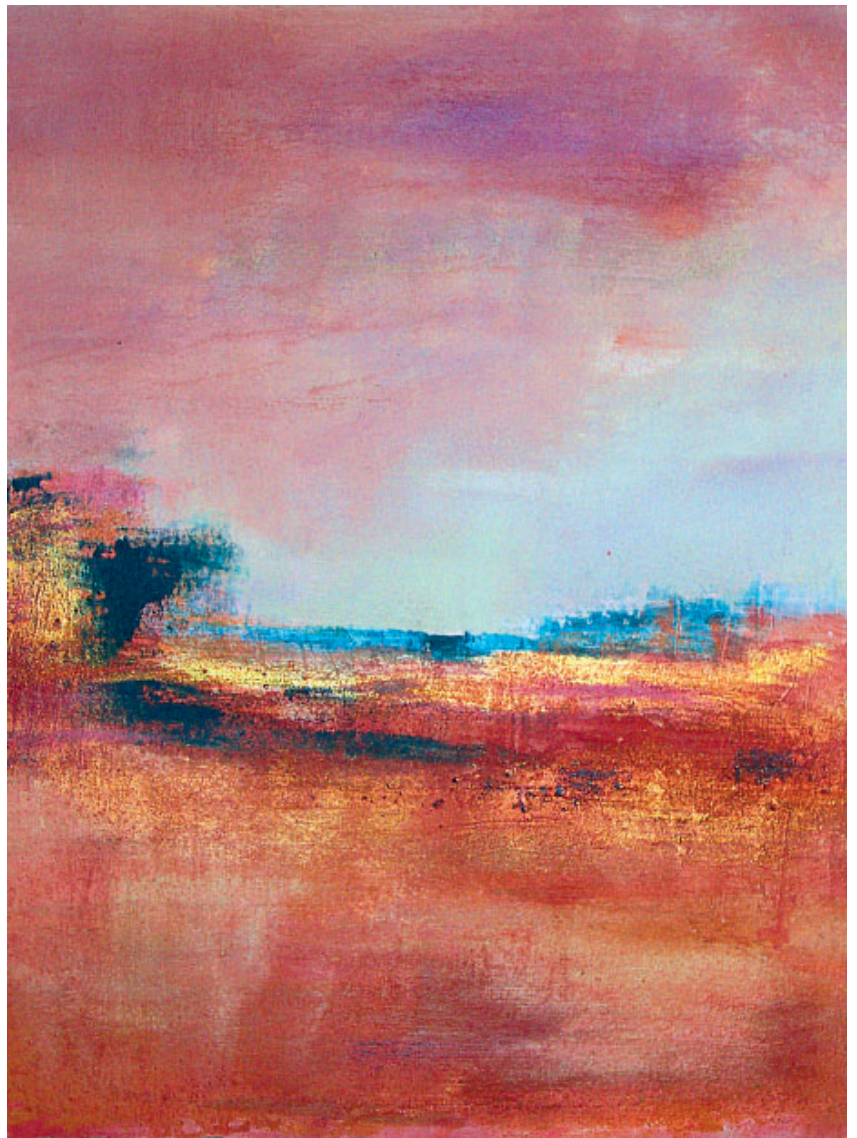
Wojciech Cypko, „Atelier“, Öl auf Leinwand,  
110 x 110 cm

Bei der dies-jährigen Sommerausstellung der Galerie Böhner werden Arbeiten von elf Künstlern aus fünf Nationen gezeigt. Mit dabei sind unter anderem Madelaine Georgette aus den USA, Shin-Hye Park aus Korea

sowie Hansueli Urwyler aus der Schweiz, dessen Werke bereits mehrfach in Mannheim zu sehen waren. Er ist mit zwei neuen Bronzeplastiken in der Ausstellung vertreten. Außer Urwyler ist die Schweiz noch mit den Arbeiten von Sonja Schmid in Mannheim präsent.

**Sonja Schmid** wurde 1955 in Zürich geboren. Heute lebt sie in Wetzikon. In ihren großformatigen, abstrakten Bildern setzt sie sich mit den Grundlagen des Lebens, mit Natur und Erde auseinander. Erdfarben („Festung der Liebe“) und kräftige, leuchtende Töne („Abendwärme“) bilden keinen Gegensatz, sondern ergänzen sich. Mit solchen Farben werden Stimmungen erzeugt, die vom Betrachter intuitiv wahrgenommen werden. Sie möchte mit den Betrachtern ihrer Bilder in Dialog treten, ein Gespräch führen, das ohne Worte auskommt und die Phantasie anregt.

Bei Sonja Schmid's Bildern handelt es sich um Mischtechniken. In die Farbe sind oft Pigmente eingearbeitet,



Sonja Schmid, „Toscana“, Mischtechnik auf Leinwand, 60 x 70 cm



Sonja Schmid, „Allegria“, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 90 cm

damit eine haptische Oberflächenstruktur entsteht.

Um Dialoge via Medium Bild geht es auch in den Arbeiten von **Wojciech Cypko**. Der Künstler wurde 1954 in Poznan/Polen geboren. Hier absolvierte er auch ein akademisches Kunststudium. Seit 1986 lebt er in Berlin.

Von Cypko gibt es sowohl Ölbilder als auch Aquarelle in der Mannheimer Ausstellung. Die Gouachen lassen an Stilleben denken und sind geprägt von frischen, leuchtenden Farben. Charakteristisch für diese Kompositionen ist ihre Leichtigkeit. Im Gegensatz hierzu sind die Ölbilder mehr Widerspiegelungen einer inneren Welt, für die der Künstler mit seinem lebendigen, eigenwilligen Duktus einen sehr individuellen Ausdruck gefunden hat. Imaginationen, in welche der Betrachter seine eigenen Phantasien einbringen kann, denn trotz des erzählerischen Charakters sind sie doch so offen gehalten, dass sie keine Interpretationen vorgeben. Obwohl die einzelnen Figuren, beispielsweise der Frau in dem Werk „Wartezimmer“, individuelle Merkmale aufweisen, handelt es sich hier dennoch nicht um konkret greifbare Erscheinungen, vielmehr stehen diese Darstellungen für unterschiedliche psychische Zustände oder für fundamentale Gefühle wie Angst oder Liebe. Im Werk von Wojciech Cypko haben wir es mit einer gelungenen Verbindung von Realismus und Abstraktion zu tun, wobei besonders die Lichtführung zu der magischen Wirkung wesentlich beiträgt. Licht ist in den Werken dieses Künstlers einerseits Kompositionselement, andererseits evoziert Licht Hoffnung, ohne die ein Weiterleben kaum vorstellbar wäre.

Um die Synthese zwischen Realismus und Abstraktion geht es ebenfalls im Werk der Künstlerin **Heike Dehm**, die 1964 in Karlsruhe geboren wurde. Der Schwerpunkt ihres Schaffens liegt sowohl im Bereich Skulptur als auch bei der Assemblage (Kombination unterschiedlicher Objekte). Bei ihren Arbeiten verwendet die Künstlerin Metall in unterschiedlichen Bearbeitungszuständen als Grundstoff. Mit diesem Material inszeniert sie ein Wechselspiel zwischen den unterschiedlichen Dimensionen und Formgebungen. In der Assemblage „The Wish“ beispielsweise treten Skulptur und Bild (Leinwand) in einen feinsinnigen, poetischen Dialog miteinander.

Bei anderen Werken geht es, wie das von ihr dabei verwendete Material (Stahl und Stacheldraht), vor allem aber die Titel ihrer Werke deutlich machen, um mehr als „nur“ um die ästhetische Wirkung. Bezeichnungen wie „Machtspiel“ oder „Befreiung“ verweisen auf einen gesellschaftlichen Bezug, dem sich die Künstlerin in ihren Werken stellt. Gerade bei dem zuletzt genannten Werk



Heike Dehm, „Die Befreiung“, Metall, lackiert

fühlt man sich an Albert Camus „Mythos des Sisyphos“ erinnert - an die niemals enden wollende Wiederholung des ewig Gleichen.

Bei den Arbeiten der Koreanerin **Shin-Hye Park** geht es ebenfalls um inhaltliche Themen. Ihre Werke drehen sich um Natur, Leben und Menschlichkeit. Sie studierte sowohl in ihrem Heimatland als auch in Hongkong und in Kassel, hat also als bildende Künstlerin unter den Ausstellenden wohl die meiste internationale Erfahrung.

Wenn Shin-Hye Park malt, nimmt sie ihre Umgebung unmittelbar in sich auf. Mit Pinsel und Farbe übersetzt sie ihre Wahrnehmungen und Empfindungen in Formen und Farbtöne, dabei kommt sie sich, vermittelt über die Kunst, auch selbst ein Stück näher. Durch die Kunst, die hier zum Medium der Reflexion wird, gelingt es ihr, sich des Daseins zu vergewissern und eine Balance zwischen Raum und Zeit herzustellen. Mit dieser Intention steht sie ganz in der Tradition des asiatischen Kulturkreises.

**Madelaine Georgette** war bereits mehrfach bei Bühnen in Mannheim vertreten und überrascht jedes Mal aufs Neue durch ihre intensive Farbgebung. Sie wurde 1947 in New York geboren und lebt heute, nach 26 Jahren Südafrika, wieder in den Vereinigten Staaten. In Washington erarbeitete sie sich durch ein Studium die Grundlagen ihrer künstlerischen Arbeit, bevor sie nach Südafrika auswanderte. Dieses Land mit den großen politischen und sozialen Verwerfungen, der Kampf der Menschen gegen die Apartheidpolitik, hat auch in ihrem Schaffen Spuren hinterlassen. In diesem Sinne versteht sich Madelaine Georgette als politische Künstlerin, der aber trotz ihres Engagements der Blick für das Schöne nicht verloren gegangen ist. Sie begreift ihre Malerei als eine visualisierte Form der Kommunikation, deren Mittel in Farbe, Form, Linie und Struktur besteht. Die intensiven Farben in ihren Werken symbolisieren die Sinnlichkeit, die für sie vor allem in den scheinbar nebensächlichen Dingen steckt.

Brigitte Courté, Manuela Reitz, Ute Schultheiß und Anne L. Strunk haben sich zu einer Künstlergemeinschaft zusammengefunden. Obwohl sie zusammen arbeiten und auch ausstellen, hat dennoch jede der vier ihre eigene Handschrift bewahrt. Die 1967 in Aachen geborene



Shin-Hye Park, „Landschaften“, Öl auf Leinwand, ca. 50 x 40 cm



Brigitte Courté, „Petunie“, Pastell, 62 x 46 cm



Anne L. Strunk,  
„Blattwerk I“,  
Acryl auf Leinwand,  
90 x 90 cm

**Brigitte Courté** bewegt sich in ihren Arbeiten zwischen Realismus und Impression. In den Momentaufnahmen südlicher Landschaften („Morgendlicher Blick“) und im Wechselspiel zwischen Natur und Architektur („Terrasse im Glück“) widerspiegeln sich Wünsche, Erinnerungen und Träume. Die Faszination der vielfältigen Erscheinungsformen der Natur im Zusammenspiel mit von Menschenhand Erschaffenem sowie die Sehnsucht nach Geborgenheit und Schönheit sind in ihren Arbeiten zu spüren. Durch die ungewöhnlichen Blickwinkel, aus denen heraus sie ihre Kompositionen aufbaut, entsteht Spannung. Durch zeichnerische Linien, Schraffuren, trocken überlagerte Farbschichten und Pastellkreide wird der dynamische Duktus der Künstlerin zusätzlich verstärkt.

rechts: Manuela Reitz,  
„Weitblick im Morgenrot III“,  
Acryl auf Leinwand,  
100 x 100 cm

Von den vielfältigen Erscheinungsformen der Natur sind auch die Blumenzyklen von **Anne L. Strunk** inspiriert. Die vier großformatigen Werke mit dem Titel „Blattwerk“, die in Mannheim zu sehen sind, sind mit Acrylfarbe gemalt. Ihr sicheres Farbgefühl und die Reduktion auf das Wesentliche geben den Werken von Anne L. Strunk Aufdruckskraft und Leben. Die Blüten sind dabei nicht fotorealistisch wiedergegeben, sondern locker und dynamisch gemalt. Durch den unterschiedlichen Grundton, in dem das jeweilige Element eines Zyklus gehalten ist, vermitteln sich besondere Stimmungseindrücke. Mit zeichnerischen Elementen modelliert sie dabei jeweils die einzelne Blütenform und verleiht dadurch dem jeweiligen Werk eine eigene, persönliche Note.

**Manuela Reitz** (1959 geboren) setzt sich in ihrer konstruktiven Malerei mit dem Zusammenhang von Zeichen und Symbolen auseinander. Werke wie „Toskana“, „Sonnenuntergang“ und „Weitblick im Morgenrot III“ zeugen davon. Figur und Landschaft stehen hier in einem Einklang. Obwohl sie ein bestimmtes Konzept in ihren Bildern verfolgt, geschieht die Umsetzung dennoch spontan und intuitiv.



Bei den in Mannheim gezeigten Bildern dominiert der flächige Aufbau, wobei die Farbgebung auf den Titel verweist. So beispielsweise das Bild „Toskana“, das ganz in erdigen Tönen gehalten ist, oder „Morgenrot“ in hellen, leuchtenden Tönen.

Die Hinwendung zur konstruktiven Malerei war für Manuela Reitz eine bewusste Entscheidung, weil sie feststellte: „In unserer rational geprägten Welt, in der es so sehr auf das Wort ankommt, fand ich durch meine Malerei wieder zum Ursprung der Zeichen zurück.“

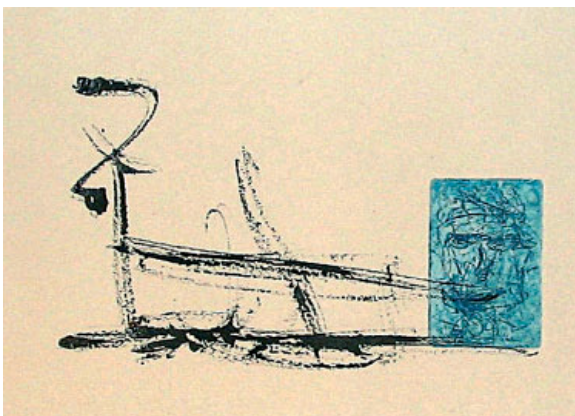
**Ute Schultheiß** arbeitet ebenfalls in Zyklen. Ihre Bilder sind abstrakt gehalten, Tuschzeichnung und Radierung kommen dabei gleichermaßen zum Einsatz. Besonders faszinierend ist die Werkgruppe „EigenArt“. Die kleinformatigen Arbeiten hinter Glas sind von der japanischen Kalligraphie inspiriert. Besonders die Verarbeitung graphischer Techniken - auf die sich die Künstlerin ausgezeichnet versteht - macht den Reiz dieser Arbeiten aus. In ihren Arbeiten verbinden sich Feinfühligkeit mit einem hohen intellektuellen Anspruch. Trotzdem erscheinen die Bildobjekte von Ute Schultheiß in einem hohen Maße sinnlich. Sie möchte ihren Arbeiten keine Titel geben, weil sie solche Benennungen als Eingrenzung empfindet und sie möchte dem Betrachter die Freiheit lassen, sich selbst in ihre Werke einzubringen.

„Für mich ist der sprichwörtliche Weiße Fleck auf der Landkarte bzw. auf der Leinwand wichtig. Meine Bilder sollen zu Entdeckungsreisen einladen“, kommentiert sie das Ziel, das sie mit ihren Werken verfolgt.



Um den Zusammenklang zwischen Mensch und Natur geht es auch in den Bildern von **Linda Brotkorb**. Sie ist mit knapp 22 Jahren die jüngste unter den bei der diesjährigen Sommerausstellung in Mannheim einbezogenen Künstlern. Sie bevorzugt bei ihren Darstellungen den „Manga Stil“, der in Japan bei den Comics und den Zeichentrickfilmen sehr beliebt ist. Durch diese Stilisierung gelingt es der Künstlerin, eine besondere ästhetische Wirkung zu erzeugen. Sie bevorzugt bei ihren Werken Aquarellfarben, daneben arbeitet sie aber auch mit Öl und Airbrush.

**Linda Brotkorb**, „Blüte“,  
Mischtechnik auf Papier,  
ca. 20 x 30 cm



Galerie Böhner • Dr. Claus-Peter Böhner  
G7/7 • D-68159 Mannheim  
fon/fax: 0049 (0)621/1 56 65 70  
www.galerie-boehner.de

Signal Iduna Business Tower  
Prof. Homburg & Partner  
j & m Consulting AG • Willy-Brandt-Platz 5 + 7

links: Ute Schultheiß,  
„Eigenart Nr. 4“,  
Mischtechnik auf Papier,  
50 x 60 cm